

Vorwort.

Die in dem vorliegenden Bande enthaltene Darstellung des jüngsten Abschnittes der sächsischen Geschichte weicht von allen ihren Vorgängerinnen so wesentlich ab, daß sie sich fast wie auf einem noch unbekanten Gebiete bewegt. Denn nicht genug, daß sie, gestützt auf ein reichhaltigeres und zuverlässigeres Quellenmaterial, als es jenen zu Gebote stand, über manchen bisher im Dunkel gebliebenen Punkt ein neues Licht zu verbreiten hofft, nicht genug, daß sie trotz dem mächtigen Fremdenantheil, den sie an den Geschicken des theuern Vaterlandes nimmt, doch nicht in den patriotischen Ton einzuklingen versucht, der seit Lorenzen in der sächsischen Historiographie heimisch geworden und in dieser, ja über diese hinaus auch im sächsischen Volk so viel Nutzen angerichtet hat, daß sie vielmehr die Thatsachen möglichst selbst für vorzuziehen sich reden zu lassen bemüht ist, unternimmt sie es auch die verschiedensten Sachjenseh bedeutend weiter als jene, nämlich bis zu dem durch den Eintritt in den Norddeutschen Bund naturgemäß gegebenen Schlusspunkte derselben herabzuführen.